

Boje

Das Magazin des Ambulanten Hospiz Kerpen e.V.

DER LETZTE WEG.



Abschied von Theo-Josef Krings

Traurig mussten wir uns von **Theo-Josef Krings** (88) am 15. Juli verabschieden. Er war Gründungsmitglied, Initiator und viele Jahre Vorsitzender des damaligen „Hospiz Stadt Kerpen e.V.“ Für ihn war es eine Herzensangelegenheit, sich um lebensverkürzend Erkrankte auf ihrer letzten Wegstrecke zu sorgen, sie und ihre pflegenden Angehörigen nicht allein zu lassen. Unermüdlich verfolgte er den Wunsch, Wege und Möglichkeiten zu eröffnen, den Hospizgedanken auch in seine Heimatstadt zu tragen. Ohne ihn gäbe es das ehrenamtliche Engagement nicht, Sterbenden daheim oder in einer Senioreneinrichtung Zeit und Zuwendung zu schenken. Bis zuletzt hat er mit Interesse die Hospizarbeit und „seinen“ Verein begleitet.

Dafür, und für alles, was er für den Verein, aber besonders für die Menschen, die durch seine Initiative ein Stückweit Lebensqualität bis zuletzt erleben durften, geleistet hat, danken wir ihm von ganzem Herzen und werden die Erinnerung an ihn lebendig halten.



Ambulantes Hospiz in Kerpen vor Ort

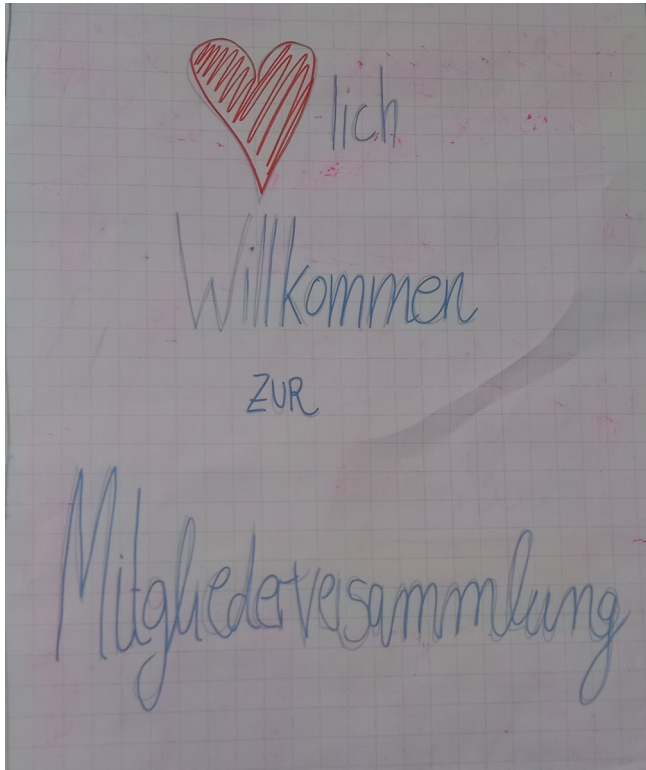
Das Ambulante Hospiz ist seit nunmehr 3 Jahren in seinen großzügigen Räumen am Stiftsplatz. Der Verein hat sich gut in das Gefüge der Kolpingstadt integriert und eingebunden. Beim diesjährigen Stadtfest lud ein Infostand vor den Räumen zum Kennenlernen und netten Gesprächen ein. Auch durch die Lage des Büros mitten am Stiftsplatz fanden mehr Besucher den Weg zum Verein und machten ihn dadurch auch bekannter.

Beim diesjährigen Welthospiztag am 14. Oktober waren Mitglieder des Vorstandes und der Ehrenamtlichen präsent. An einem Infostand mitten im Ort konnten den Interessierten ihre Fragen rund um den Hospizgedanken in persönlichen Gesprächen beantwortet werden, denn noch immer ist die ambulante Begleitung, d. h. der Besuch der Ehrenamtlichen im häuslichen Umfeld, also in der Familie oder Senioreneinrichtung auch als Unterstützung und/oder Entlastung der pflegenden Angehörigen nicht überall bekannt.

Inhalt

Seite 4	Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl
Seite 6	Unser Gesprächskreis für Trauernde
Seite 7	Das Leben ist vielfältig , auch die Möglichkeit der Bestattung
Seite 9	Der Tag eines Bestatters
Seite 10	LETZTE HILFE - Was soll das sein?
Seite 12	Am Ende wissen, wie es geht
Seite 14	Unsere Buchempfehlungen Radieschen von unten / un_endlich
Seite 16	Neues aus unserem Verein: Die Kunst zieht ein
Seite 18	Mitglied werden Hospizarbeit unterstützen
Seite 19	Kontakt / Impressum

Mitgliederversammlung



Wie auch im vergangenen Jahr fand in den Räumlichkeiten des Ambulanten Hospiz am 12. Juli d. J. die diesjährige Mitgliederversammlung statt.

Der Vorsitzende des Ambulanten Hospiz, Roger Schulze, ging in seinem Rückblick auf Projekte im Rahmen der hospizlichen Arbeit und der Darstellung nach außen ein.

Er erwähnte im Rahmen der Bemühungen und Aktivitäten auch die großzügigen Spenden, die es erst ermöglichen, die Ausbildung zum Sterbebegleiter*In zu finanzieren, damit die angefragten Begleitungen auch erfolgreich durch Ehrenamtliche wahrgenommen werden können. Bei der sich anschließenden Wahl wurde sowohl der 1. Vorsitzende, Roger Schulze, als auch seine Stellvertreterin, Brigitte Müller, sowie die Schatzmeisterin, Hedwig Hilgers, als auch die Beisitzerinnen Hildegard Abels und Karin de Vries einstimmig von den Mitgliedern gewählt. Der alte und neue Vorstand würde sich über Zuwachs und Unterstützung, gerne auch von jüngeren Mitgliedern freuen.



Diesjährige Mitgliederversammlung in unseren Räumen in Kerpen am Stiftsplatz.

Der neue Vorstand wurde einstimmig von der
Mitgliederversammlung gewählt!



Wir suchen Dich !

UNSER VORSTAND SUCHT VERSTÄRKUNG

Der Vorstand des „Ambulanten Hospiz Kerpen e.V.“ besteht zur Zeit aus fünf ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern. Wir arbeiten als Team schon einige Jahre erfolgreich zusammen und möchten uns in der nächsten Zeit verstärken.

AUFGABE DES VORSTANDES:

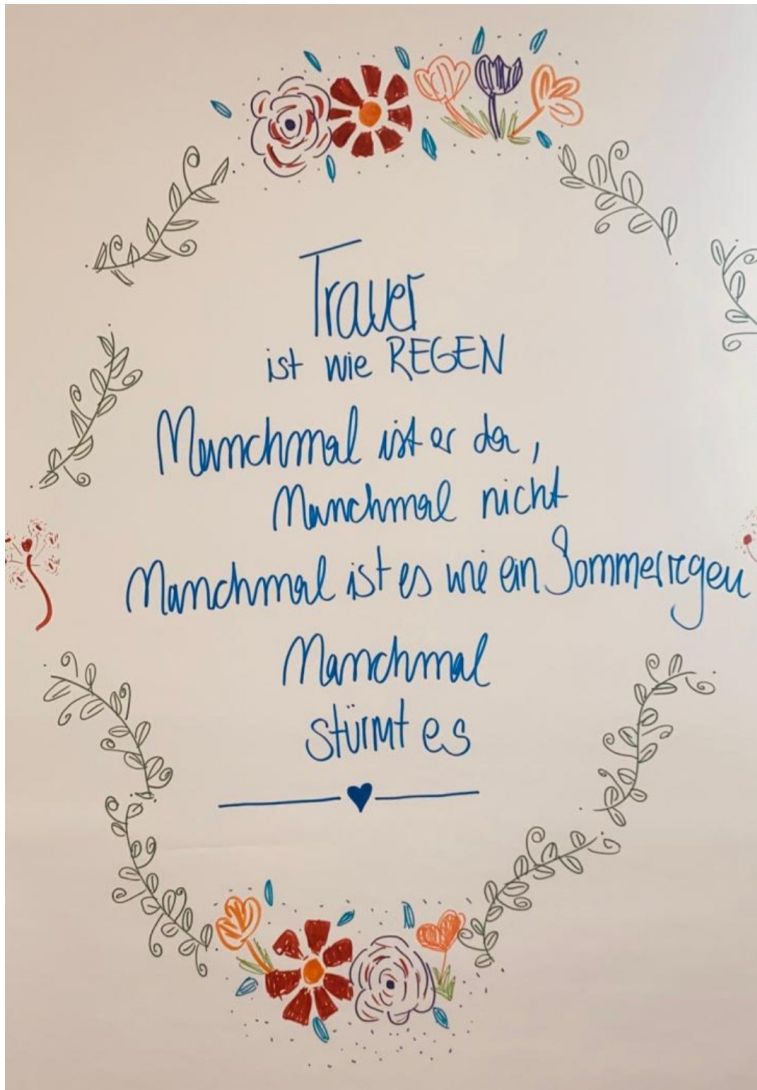
- Abstimmung und Durchführung der Vereinsgeschäfte
- Sicherung der Prozesse im Verein
- Öffentlichkeitsarbeit - Pressearbeit, kulturelle Veranstaltungen, Social Media, Homepage
- Monatliche Vorstandssitzung
- Teilnahme an Vorstände Klausuren
- Mitgliederversammlung

DAS BIETET UNSER VEREIN:

- Krisenberatung, Sterbe - und Trauerbegleitung
- Kurse in „Letzter Hilfe“
- Vermittlung von qualifizierten ehrenamtlichen Begleiter*innen
- Vermittlung zu Kooperationspartner
- Austausch der Ehrenamtler*innen mit der Koordinatorin im Einzelgespräch, aber auch bei regelmäßig stattfindenden Gruppenabenden, Supervision und die Möglichkeit der Weiterbildung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie sich vorstellen können verantwortlich in unserem Vorstandsteam mitzuarbeiten, dann melden Sie sich gerne unter unserer Telefon-Nr. 02237 5064253. Sie können auch gerne bei Vorstandssitzungen hospitieren.

Weitere Informationen zu unserer Arbeit finden sie auch auf unserer Webseite:
www.hospiz-kerpen.de oder auf Facebook: Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.



Erster Gesprächskreis für Trauernde erfolgreich

Im Oktober 2022 begann ein monatlich stattfindender fester Gesprächskreis für Trauernde. An den sechsmaligen Treffen nahmen fünf Personen teil, die von drei ausgebildeten Trauerbegleitern geleitet wurden. Für jeden Termin war ein sich aufeinander aufbauendes Thema vorgesehen. Im Vordergrund standen aber immer die von den Teilnehmern mit in die Runde eingebrachten aktuellen Probleme und Bedürfnisse. Erfreulich war das gute, harmonische und wertschätzende Miteinander, so dass sowohl die Teilnehmer als auch die Trauerbegleiter eine positive Bilanz dieses ersten Gesprächskreises ziehen konnten.

Neuer Gesprächskreis für Trauernde ab Herbst

Auch in diesem Jahr findet wieder ein Trauergesprächskreis statt. Beginn war im Oktober 2023. Weitere Termine können u. a. der Presse und dem Aushang im Schaufenster des Ambulanten Hospiz Kerpen e. V. entnommen werden. Auskunft erhalten Sie selbstverständlich auch telefonisch im Hospizbüro unter 02237/5064253. Hier erfahren Sie auch Einzelheiten zu persönlichen Trauerbegleitungen.

Trauer bewegt - Neues Angebot in 2024

Ein Verlust zu verkraften, ist anstrengende körperliche Arbeit. „Trauer bewegt“ verbindet Training mit Gefühlen. Die Teilnehmer lernen ihre eigene Kraft und Stärken neu kennen. Durch die unterschiedlichen Herausforderungen der einzelnen Workouts werden die Teilnehmer dabei unterstützt, einen Weg durch ihre Trauer zu finden. Mit der neuen Kraft und Energie werden Impulse gegeben, das eigene Leben aktiv zu gestalten. Der Kurs findet über einen bestimmten Zeitraum statt.

Die genauen Termine können Sie im Hospizbüro erfragen

Das Leben ist vielfältig, die Möglichkeiten der Bestattung auch.

Es ist sinnvoll, zu Lebzeiten über die eigene Bestattung nachzudenken. Heutzutage gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die sterblichen Überreste zur letzten Ruhe zu betten. In Deutschland regeln die Bestattungsgesetze der Bundesländer, welche Arten der Bestattung möglich sind und welche nicht. Historisch gesehen war die Erdbestattung die vorherrschende Form der Bestattung. In den letzten Jahren haben jedoch immer mehr Menschen die Feuerbestattung mit nachfolgender Urnenbeisetzung gewählt. Auch die Anzahl der Wald- und Seebestattungen ist gestiegen.

Erdbestattung:

Etwa 30 bis 40 Prozent der Deutschen bevorzugen eine traditionelle Erdbestattung auf dem Friedhof. Dabei wird der Verstorbene in einem Sarg beigesetzt, in einem individuell gestalteten Wahlgrab oder Reihengrab mit Grabstein und Grabbepflanzung. Auf einigen Friedhöfen gibt es auch die Möglichkeit eines pflegefreien Grabes gegen Aufpreis.

Feuerbestattung:

Bei der Feuerbestattung oder Urnenbestattung wird der Verstorbene in einem Krematorium eingeäschert und die Urne kann auf einem Friedhof beigesetzt werden. Diese Form der Bestattung bevorzugen etwa 60 Prozent der Deutschen. Es stehen verschiedene Grabarten zur Auswahl, die sich in der Lage auf dem Friedhof, der Grabpflege und der namentlichen Kennzeichnung unterscheiden.

Seebestattung:

Etwa 5 bis 10 Prozent der Deutschen möchten in der Nordsee oder Ostsee bestattet werden. Dabei wird die Urne nach seemänni-

schem Brauch dem Meer übergeben. Die Seebestattung kann in Anwesenheit der Angehörigen (begleitete Beisetzung) oder ohne die Angehörigen (stille Beisetzung) erfolgen. Auf Wunsch kann nach der Beisetzung eine Trauerfeier auf dem Schiff mit Kaffeetafel oder kalten Platten arrangiert werden.

Waldbestattung:

Rund 14 Prozent der Deutschen wünschen sich eine Baumbestattung im Wald. FriedWald und RuheForst sind bekannte Anbieter dieser Bestattungsart, es gibt jedoch auch viele andere Begräbniswälder in Deutschland. Eine Bestattung in der Natur erfolgt ohne Zwänge und Vorschriften, und es gibt vielfältige Möglichkeiten für eine individuelle Abschiednahme. Bei dieser Form der Bestattung gibt es keinen Grabstein, da die Natur die Grabpflege übernimmt.

Baumbestattung:

Bei der Baumbestattung erfolgt die Bestattung im Wurzelwerk eines Baumes und kann in einem Begräbniswald oder auf einem Friedhof stattfinden. Diese Art der Bestattung erfolgt ausschließlich in Form einer Urnenbeisetzung. Auf einigen städtischen Friedhöfen sind auch Baumbestattungen im Sarg möglich.

Anonyme Bestattung:

Bei einer anonymen Bestattung verzichtet man auf Trauergäste und die Kennzeichnung des Grabes mit einem Grabstein. Diese Form der Bestattung ist bei fast allen Bestattungsarten in Deutschland möglich, meistens handelt es sich um ein Urnengrab. Viele wählen eine anonyme Beisetzung aufgrund der entfallenden Grabpflege.

Ascheverstreung:

In verschiedenen Bundesländern gibt es die Möglichkeit, die Asche Verstorbener nach der Kremation auf speziell ausgewiesenen Aschestreifefeldern beizusetzen. Bremen ist das einzige Bundesland, das die Ascheverstreung im eigenen Garten erlaubt.

Reerdigung:

Bei einer Reerdigung werden die Angehörigen von Bestattungspersonal und Geistlichen begleitet. Traditionelle Rituale und Abläufe bleiben weitgehend erhalten, und Angehörige und Freunde können sich von der verstorbenen Person verabschieden. Der Ort der Zeremonie kann in Absprache mit den Bestattungspersonen frei gewählt werden, beispielsweise eine Kapelle auf einem Friedhof.

Die eigentliche Beisetzung erfolgt auf einem Friedhof, in einem eigens dafür errichteten "Alvarium". Die Erde aus dem Alvarium wird anschließend auf einem ausgewählten Friedhof beigesetzt. Die Reerdigung wurde erstmals in Schleswig-Holstein eingeführt und steht nun in anderen Bundesländern zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit innovativen Behörden, Bestattern, Friedhofsverwaltungen und anderen Partnern bieten wir seit 2022 als europaweit erster Anbieter Reerdigungen an. Die Einbringung der neuen Erde ist auf Friedhöfen in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und vorerst zu Testzwecken in Hamburg-Ohlsdorf möglich. Schrittweise sollen Reerdigungen für alle Menschen in ganz Deutschland verfügbar gemacht werden.



Der Tag eines Bestatters im Bestattungshaus.

Der Tag fängt an mit der Einteilung der Angestellten, der eine kümmert sich um die Beurkundung eines Sterbefalles der andere kümmert sich um die Organisation der Trauerfeier und den Ablauf der Beerdigung, die an diesem Tag ansteht.

Meine Aufgabe besteht darin Trauerfälle anzunehmen telefonisch oder auch persönlich im Büro.

Darauf folgt die Terminabmachung zum Trauergespräch, was zeitnah erfolgt.

Entweder fahre ich zum Kunden nach Hause oder der Kunde kommt ins Büro, so wie er möchte, die meisten möchten es zuhause in ihrer bekannten Umgebung haben.

Hier im Gespräch wird dann die ganze Bestattung geplant vom Sarg oder Urne über den Trauerdruck bis hin zur Ausgestaltung der Trauerfeier. Es werden auch die Formalitäten besprochen, von der Hinterbliebenen Rente über die Krankenversicherung bis hin zur Sterbegeldversicherung.

Es wird auch die Grabart besprochen, wenn noch kein Grab vorhanden sein sollte. Dann wird der Verstorbene am Sterbeort abgeholt.

Des Weiteren benötigen wir auch Unterlagen zur Beurkundung eines Sterbefalles.

Ledig	=	Geburtsurkunde
Verheiratet	=	Heiratsurkunde
Verwitwet	=	Heiratsurkunde, Sterbeurkunde Ehepartner
Geschieden	=	Heiratsurkunde, rechtskräftiges Scheidungsurteil

(sollten diese Unterlagen nicht vorhanden sein, besorgen wir diese)

Und bei allen kommt Personalausweis, Sozialversicherungsnummer, Krankenversicher-

tenkarte noch hinzu.

Dann wird der Sterbefall beurkundet beim jeweiligen Standesamt, wo der Verstorbene verstorben ist.

Es werden alle Abmeldungen erledigt, sowie einen Termin beim Amtsarzt gemacht bei einer Einäscherung. Dann geht es zum Amtsarzt zur 2. Leichenschau sowie danach zum Krematorium.

Zwischen der Einäscherung und Beisetzung werden dann die Termine mit der Kirche und der Kommune gemacht, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Des Weiteren wird der Trauerdruck erstellt, Zeitungsanzeigen sowie Blumen bestellt oder auch Lokale zum Imbiss nach der Beerdigung. Zum guten Schluss machen wir zwischendurch auch noch Beratungsgespräche und Bestattungsvorsorgen.

Jürgen Schubert



LETZTE HILFE

Was soll das sein?



Letzte Hilfe? Jeder kann sich etwas unter erster Hilfe vorstellen. Wenn jemand einen Unfall hat oder in Not ist, helfen wir natürlich. Was ist aber, wenn jemand eine fortgeschrittene Erkrankung hat und Sterbende umsorgt werden müssen. Das ist ein Thema, welches uns schwerfällt.

Die letzte Hilfe möchte das, was wir bei der ersten Hilfe leisten, so selbstverständlich ist, dass wir es auch am Lebensende eines Menschen umsetzen können.

Neben den medizinischen Aspekten geht es auch um praktische Dinge, wie der Umgang mit körperlichen Veränderungen, das Erkennen und Beantworten der Bedürfnisse Sterbender und der Umgang mit Trauer und Trost.

Daher haben wir uns, Marlies Böhm und Tina Esser, als Kursleiter zur letzten Hilfe zertifizieren lassen.

Die Kurse wurden entwickelt um Menschen aus der Bevölkerung wieder an Themen wie Sterben und Tod heranzuführen, leider ist dies in unserer Gesellschaft ein bisschen verloren gegangen. Wir wollen mit den Kursen daran erinnern und die Menschen wieder mit diesen Themen in Begegnung bringen.

Der Kurs besteht aus den 4 Modulen Sterben als Teil des Lebens, Vorsorgen und Entscheiden, Leiden lindern und Abschied nehmen, jedes Modul dauert circa 45 Minuten.

Es hat bereits einen ersten letzte Hilfe Kurs im ambulanten Hospiz Kerpen stattgefunden. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Weitere Termine sind angedacht und können bei Interesse im Hospizbüro erfragt werden.

Unsere Kontaktdaten finden Sie auf Seite 19 in diesem Heft.

Ich, Tina Esser, als gelernte Krankenschwester konnte auch trotz meiner Weiterbildung in Palliativ Care einiges an Wissen mitnehmen. Wir wurden an einem Tag mit 20 Teilnehmern geschult. Jeder Teilnehmer hatte im Voraus ein Thema bearbeitet, welches er den anderen Teilnehmern vorgestellt hat. So gab es interessante Ansätze und Methoden der anderen Teilnehmer, die für mich sehr interessant waren. Auch der Gründer der letzten Hilfe, Doktor Bollig war anwesend und hat uns seinen Input weitergegeben.

Ich war positiv überrascht, wie viele wertvolle Tipps wir bei der Kursleiter-Schulung erhalten haben. Ein wirkliches Highlight war die Tatsache, dass wir von Doktor Bollig, dem Gründer der Letzten Hilfe, selbst geschult wurden.
Marlies Böhm, Verwaltungskraft beim Ambulanten Hospiz Kerpen

Der letzte Hilfe Kurs war für mich sehr interessant, auch der Austausch mit den verschiedenen Teilnehmern. Es wurden neue Hilfestellungen gezeigt wie den Handschmeichler. Auch die praktischen Übungen zum Thema Mundpflege konnten wir direkt selbst umsetzen, das hat mir sehr gefallen!
Karin Hoßdorf,
Sozialer Dienst Johannes Rau Seniorenzentrum



Im April 2023 habe ich am Kurs „Letzte Hilfe“ des Hospiz Kerpen teilgenommen, weil ich einen todkranken Mann habe und mich vorbereiten wollte, wie man schwer kranke und sterbende Angehörige bis zum Lebensende begleiten kann. Mein Mann soll möglichst zu Hause sterben, das wünscht er sich und das möchte ich ermöglichen. Da eine Unterbringung in einem Hospiz in den letzten Lebenstagen auf Grund seiner seltenen und schweren Erkrankung nicht in Frage kommt, weil die pflegerischen Maßnahmen weit über das normale Maß hinaus gehen, haben wir uns zu „Sterben zu Hause“, wahrscheinlich mit Hilfe eines SAPV-Teams, entschlossen. Wir sind Mitglied im „Hospizverein“ geworden, weil wir uns davon Informationen und ggf. Hilfe versprechen.

Die Gruppe umfasste ca. 10-15 Personen, einige arbeiteten betreuend in der Pflege, andere hatten bereits Angehörige bis zum Ende begleitet. Ich war und bin Laie und habe mir mein Wissen aufgrund von Gesprächen mit Ärzten und Ernährungsspezialisten, vom Lesen einschlägiger Literatur der AdP (Arbeitskreis der Pankreatektomierten = Menschen ohne Bauchspeicheldrüse und anderer innerer Organe) angeeignet. Zur Einführung hörten wir einen einfühlsamen Bericht, der sich mit der Normalität des Sterbens als ein Teil des Lebens beschäftigte.

Mich interessierte sehr, viel über die Anzeichen, die Beschwerden des Sterbeprozesses und vor allem deren Linderung zu erfahren. Da die Veranstaltung kein durchgehender Frontalunterricht war, gab es reichlich Gelegenheit, dass Teilnehmer/innen von ihren Erfahrungen mit Todkranken und Sterbenden berichten konnten. So entwickelte sich ein reger Austausch, der mir das Gefühl gab nicht allein mit meinen Sorgen und Nöten zu sein. Sehr viele praktische Tipps, wie man konkret die Leiden der Kranken lindern und eine gewisse Lebensqualität des Kranken erhalten kann, habe ich kennen gelernt und in der nachfolgenden Praxis zu Hause schon umsetzen können. Ich bin dankbar, dass ich dies in einer sehr entspannten und angenehmen Atmosphäre erfahren durfte. Das Thema „Vorsorgen und entscheiden“ wurde zudem ausführlich besprochen, was für mich aber nichts Neues war, da mein Mann und ich seit Jahren die entsprechenden Formalitäten durchgesprochen und schriftlich fixiert hatten. Dennoch war es gut, dass alles noch einmal erklärt und auch eventuelle „Stolpersteine“ erwähnt wurden.

Bewegend war für mich das Thema des „Abschiednehmens“, war es doch eine ergreifende Einführung in das, was noch unumgänglich bevorsteht und zu meistern sein wird.

Ich habe trotz der Schwierigkeiten, die die Erkrankung eines nahe stehenden Menschen mit sich bringen, die Vorträge und Diskussionen, den Erfahrungsaustausch genossen. Es hat mich gestärkt, und ich danke den Referentinnen, die dieses schwierige Thema so ruhig mit uns besprochen haben. Danken möchte ich auch für das Angebot, dass ich mich jederzeit mit meinen Sorgen und Nöten an das Hospiz-Team wenden kann.

hg / 16.09.2023

*Der Verfasser
ist der Redaktion
bekannt.*



Zwei Buchempfehlungen



Radieschen von unten.

Katharina
von der Gathen,
Anke Kuhl

Der Tod in all seinen Farben
alle eint, dass wir eines Tages nicht mehr hier
sind und nur, wenn wir uns dieser Endlichkeit
bewusst sind, können wir das Leben feiern.
Radieschen von unten ist ein Buch für Kinder,
Erwachsene, Lebende und Sterbende. In bun-
ten Bildern und mit abwechslungsreichen
Texten erzählen Katharina von der Gathen
und Anke Kuhl vom Anfang und vom Ende,
von all dem, was rund um das Sterben pas-
siert und davon, dass der Tod genauso viel-
fältig und bunt ist wie das Leben. Es darf viel
gelacht werden, dann geht es wieder ernst
zu. Scheinbar mühelos gelingt es den beiden
Verfasserinnen, dem Thema eine große
Leichtigkeit zu verleihen und ganz ohne Ta-
bus von dem zu erzählen, was wir alle ge-
meinsam haben. Vielleicht liegt es daran,
dass die beiden sich in der Vergangenheit
bereits Themen gewidmet haben, über die
sonst gerne geschwiegen wird. Mit *Klär mich
auf* und *Das Liebesleben der Tiere* haben Ka-
tharina von der Gathen und Anke Kuhl zwei
Bücher vorgelegt, die sich behutsam, unter-
haltsam und ohne Scheu der sexuellen
Aufklärung widmen. Nun ist es also der Tod,
der hier erklärt wird und sehr selten habe ich

mit einem solch vermeintlich ernsten Thema
so viel Freude gehabt. Das ist nicht einfach
nur ein Kinderbuch, es ist ein Buch für uns
alle. Ich empfehle, es in täglichen Dosen von
fünf Minuten miteinander zu genießen. Es
könnte sein, dass Sie ganz allmählich Ihre Be-
rührungsängste über Bord werfen. Auf jeden
Fall werden Sie einiges lernen. Empfohlen ist
das Buch ab 8 Jahren, aber ich sage es gerne
nochmal: Es ist für uns alle gemacht.

Klett Kinderbuch, 978-3-95470-285-5, 22,-€

un_endlich.

Stiftung Humboldt Forum
im Berliner Schloss (Herausgeber)

ÜBER UNSEREN UMGANG MIT DEM LEBENSENDE

Der Tod ist eine universelle menschliche Er-
fahrung. Das Wissen um die eigene Sterblich-
keit verbindet uns Menschen - über alle
Grenzen von Raum, Zeit und gesellschaftli-
chen Konventionen hinaus. Dieses große Un-
bekannte hält bereits zu Lebzeiten eine Viel-
zahl an Fragen für uns bereit, die uns auf un-
terschiedlichste Weise beschäftigen: Gibt es
ein Leben nach dem Tod? Was ist ein guter
Tod? Wie finden wir Trost?

Was bleibt von mir? Dieses Buch liefert Denk-
anstöße zur individuellen und kulturell-
gesellschaftlichen Beantwortung dieser Fra-
gen. Es spannt dabei einen Bogen zwischen
unserer vergänglichen Natur und der gestalt-
baren Sterbekultur, ebenso wie zwischen der
Gewissheit des eigenen Vergehens und dem
Bewusstsein des drohenden Verlusts unserer
aller Lebensgrundlage infolge des Artenster-

bens.

-Nachdenken über das große Unbekannte:
Was bedeutet der Tod heute?

-Jenseitsvorstellungen, Bestattungsrituale,
Totengedenken aus aller Welt

-Expert:innen aus den Bereichen Journalis-
mus, Philosophie, Medizin, Forensik, Kunst,
Ökologie, Archäologie, Psychotherapie, Ster-
bebegleitung, Zoologie und Soziologie be-
leuchten das Thema in allen Facetten

-Über Würde, Trauer und das Leben mit den
Toten

-Essays, Interviews, persönliche Erfahrungs-
berichte und Fotostrecken

EINE BEGEGNUNG MIT DEN VIELFÄLTIGEN VORSTELLUNGEN VOM TOD

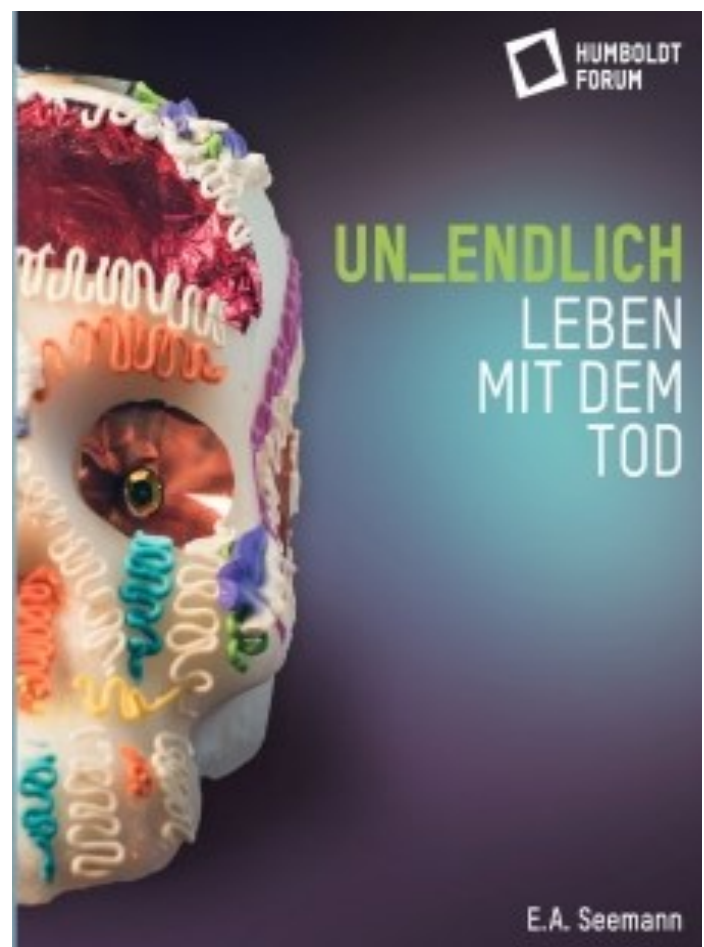
In einer breit gefächerten Zusammenstellung
von Essays, Interviews und persönlichen Er-
fahrungsberichten bietet das Buch einen viel-
schichtigen Blick auf Jenseitsvorstellungen,
Bestattungsrituale, den Umgang mit Sterben-
den und der Trauer.

Die Betrachtung geht dabei weit über den
europäischen Kulturkreis hinaus. Neben
Expert:innen aus der Wissenschaft kommen
auch Vertreter:innen religiöser Gemein-
schaften, u.a. aus Judentum, Christentum,
Islam, Hinduismus oder aus dem Kreis der
Yoruba-Religionen, zu Wort und berichten
feinfühlig von unterschiedlichen, auch nicht-
westlichen Sichtweisen auf das Lebensende.
Dieses Buch bietet einen Ansatz, den Tod
ganzheitlich (be)greifbar zu machen und gibt
Raum für Fragen, die im Alltag verborgen
bleiben.

ZUR LETZTEN ETAPPE DES MENSCHLICHEN DASEINS

Bei aller inhaltlichen Breite ist das Buch klar
in thematische Schwerpunkte gegliedert. Die
Beiträge reichen von Überlegungen zur Un-
sterblichkeit des Philosophen und Journalis-
ten Stephen Cave über sachliche Schilderun-
gen zum Sterbeprozess des Körpers durch

den Charité-Oberarzt Jens Dreier bis zu be-
rührenden Berichten aus dem Alltag von
Sterbebegleiter:innen aus der ganzen Welt.
Die Psychotherapeutin Julia Samuel themati-
siert Methoden zur Trauerbewältigung. Der
postkoloniale Historiker Dipesh Chakrabarty
diskutiert die Auswirkungen ökologischer Ka-
tastrophen. Die Texte ergänzen eindrucksvol-
le Bildstrecken, u.a. des Fotografen Klaus Bo,
die visuell einfangen, wie wir dem Tod in Ehr-
furcht, Schmerz, Angst oder Sehnsucht ge-
genüberstehen.



Die Begleitpublikation zur Ausstellung
un_endlich. Leben mit dem Tod wird heraus-
gegeben von der Stiftung Humboldt Forum
im Berliner Schloss. Mit Beiträgen von Ste-
phen Cave, Robin Wall Kimmerer, Matthias
Glaubrecht, Cristina Cattaneo, Hartmut Dor-
gerloh, Jens Dreier u.a.

Seemann Henschel GmbH,
978-3-86502-506-7 - 29,90

News!

Und wieder gibt es viel Neues
aus unserem Ambulanten Hospiz
Kerpen zu berichten!

Handschmeichler

Auch erwähnenswert sind die aus schönen Baumwollstoffen genähten Handschmeichler von Carola Keppler, die im Hospizbüro darauf warten, als Mitbringsel der Ehrenamtlichen Mitarbeiter*Innen den zu begleitenden Menschen eine Freude zu bereiten und gleichzeitig ein bisschen die Beweglichkeit der Hände und Finger zu unterstützen. Eine wunderschöne Idee.



Die Kunst zieht ein

Ich trage Dich unter meiner Haut

Auf Initiative unserer Koordinatorin, Tina Esser, konnten wir im März und April eine, im wahrsten Sinne des Wortes „unter die Haut“ gehende Ausstellung in unseren Räumen präsentieren. Auch ein Betroffener, der die Geschichte seines Tattoos in Wort und Bild und persönlichen Anmerkungen vorstellte, veran-

schaulichte neben weiteren Gästen, u. a. einem ortsansässigen Tattoo Künstler, die offizielle Eröffnung am 17.03.2023 der Ausstellung „Ich trage dich unter meiner Haut“. Darüber hinaus weckten die Geschichten auf den großformatigen Darstellungen nicht nur während der regulären Öffnungszeiten, sondern auch an besonderen Terminen am Wochenende großes Interesse und gingen einher mit vielen persönlichen Begegnungen und einem regen Austausch.



Lichtblicke

Von Mai bis Juli 2023 gewährte die Kerpener Künstlerin Anna Römer mit ihren zauberhaften Aquarellen „Lichtblicke“ in die besondere Eigenart von Engeln, Tieren und der Pflanzenwelt. Der Verkaufserlös jedes ihrer Bilder kommt Tieren zugute, die in den Tierheimen Bergheim und Dellbrück auf ein Zuhause warten, und bis dahin versorgt und ärztlich betreut werden müssen. Die ansprechenden Aquarelle und die Spendenidee dahinter fanden großen Anklang bei den Besuchern.



Farbenfrohe Bildgeschichten

Im letzten Drittel dieses Jahres stellt Heinz Abts, langjähriges Mitglied der Kerpener Kunstgemeinschaft sowie in Köln und Umgebung durch seine Ausstellungen bekannt, seine vielseitigen Bilder aus. Man kennt ihn seit vielen Jahren, auch durch seine „Sieben Hühner“, ein amüsantes Gemälde, über-

reicht durch die Oberbürgermeisterin Reker im Rahmen eines Festaktes zum 50-jährigen Bühnenjubiläum der „HÖHNER“. Zur Ausstellungseröffnung im Oktober erfuhren die Anwesenden viele Details rund um den künstlerischen Werdegang. Während unserer Büroöffnungszeiten ist für alle Gelegenheit in die farbenfrohen Bildgeschichten von Heinz Abts einzutauchen und vielleicht ein passendes Weihnachtsgeschenk zu finden.



Hospizarbeit unterstützen!

Das Herzstück unserer Hospizarbeit ist die Zusammenarbeit mit all unseren ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen. Das sind Frauen und Männer jeden Alters sowie aus allen Berufssparten, die Lust haben, Menschen in ihrer schwierigen Situation rund um Sterben, Tod und Trauer zu unterstützen. Da, wo die Betroffenen es brauchen, und so, wie es allen Beteiligten gut tut.

Um unsere Arbeit auch langfristig sichern zu können, sind wir auf Spenden angewiesen, damit wir immer genügend Begleiter*innen haben. Die hierzu erforderlichen Befähigungsseminare stellen einen erheblichen Kostenfaktor für unseren Verein dar.

Befähigungsseminare zur Sterbebegleitung kosten ca. 1000 Euro pro Person.

Befähigungsseminare zur Trauerbegleitung liegen etwa zwischen 1200 und 1800 Euro.

Externe Supervisionen für Begleiter*innen kosten ca. 150 Euro pro Stunde.

Hinzu kommen noch Ausgaben für Weiterbildungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, Personalkosten für unsere Koordinatorin und Bürokraft, wie auch Mietkosten für unsere Räumlichkeiten.

Ja, ich möchte das „Ambulante Hospiz Kerpen e.V.“ unterstützen und Mitglied werden !



Am einfachsten geht das für uns mit einem

Name: _____

Jährlichem Beitrag. Diesen haben wir in drei

Vorname: _____

Möglichkeiten aufgeteilt. Bitte kreuzen Sie an:

Straße, Nr.: _____

☐ Ich möchte Einzelmitglied werden / 30 Euro

PLZ, Ort: _____

☐ Wir möchten als Ehepaar / Lebensgemeinschaft Mitglied werden / 50 Euro

Telefon: _____

☐ Wir sind ein Unternehmen / eine Institution und möchten Mitglied werden / 100 €

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

An

Ambulantes Hospiz Kerpen e. V

Stiftsplatz 14-16

50171 Kerpen

Die Angabe der personenbezogenen Daten, einschließlich der Daten zum SEPA-Lastschriftmandat erfolgt freiwillig. Diese Daten dienen nur zur Kontaktaufnahme bzw. -pflege sowie zur Abwicklung Ihrer Mitgliedschaft und zum Einzug des Mitgliedsbeitrags. Die Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt nur mit Ihrer Einwilligung oder soweit dies aufgrund einer rechtlichen Bestimmung erforderlich ist.

Bankverbindung: Kreissparkasse Köln, IBAN: DE24 3705 0299 0149 010 702, BIC: COKS DE 33

Gemeinsam das Leben gestalten

Hospizarbeit bedeutet für uns dort mitzugehen, wo es der Mensch in seiner schwierigsten Lebensphase gerade am dringendsten benötigt:

- **unbürokratisch,**
- **persönlich,**
- **kurzfristig**
- **kostenlos**

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich gerne mit all Ihren Fragen und Anliegen.

Wir freuen uns auf Sie!

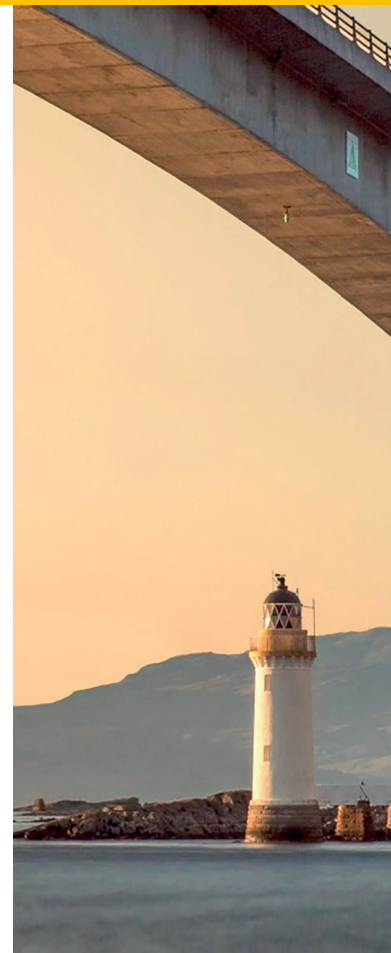
Kontakt

Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.
Stiftsplatz 14-16
50171 Kerpen

Telefon 02237– 5064253
Telefax 02237– 5064254
Mail info@hospiz-kerpen.de
Website www.hospiz-kerpen.de
Facebook Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.
Instagram [ambulantes_hospiz_kerpen_ev](https://www.instagram.com/ambulantes_hospiz_kerpen_ev)

Bürozeiten:
Montag bis Freitag
von 10.00 bis 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Ansprechpartner:
Tina Esser, Koordination
Marlies Böhm, Büro



Impressum

Herausgeber:
Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.
Vorstand

Redaktion:
Roger Schulze (verantwortlich)
H. u. T. Abels, T. Esser,
A. Schulze, D. Witton

Redaktionsadresse:
Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.
Stiftsplatz 14-16
50171 Kerpen

Layout:
H. u. T. Abels, D. Witton

Fotos:
H. Abels, D. Witton,

Druck:
Deckstein, Kerpen

Auflage: 800 Stück

Ausgabe: 1-2023



Weil's wichtig ist.

**Wir fördern junge
musikalische Talente.**

ksk-koeln.de/unser-engagement



Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**